

4 Fragen an ... Guido Brombach

Wie funktionieren Fake News?

Fake News funktionieren dann am besten, wenn es um Informationen geht, die zu meinem Weltbild passen, die für mich plausibel sind, so dass ich deren Wahrheitsgehalt gar nicht erst überprüfe. Menschen, die Fake News in die Welt setzen, operieren darüber hinaus mit bestimmten Strategien, zum Beispiel indem sie auf Freunde oder Bekannte verweisen, die das Berichtete selbst erlebt hätten. In den Seminaren, die wir zum Thema anbieten, können die Teilnehmenden spielerisch nachvollziehen, dass es uns eigentlich allen mehr oder weniger gut gelingt, solche Strategien anzuwenden – schließlich haben wir alle in unserem Leben schon einmal gelogen.

Wie kann man Fake News erkennen?

Da gibt es verschiedene Strategien. Interessanter ist aber, einen Perspektivwechsel vorzunehmen. Was motiviert Menschen, Fake News zu produzieren und zu verbreiten? Wie einfach ist es in der digitalen Welt, Fake News zu erstellen und Daten so zu interpretieren, dass mein Gegenüber das nur schwer verifizieren oder falsifizieren kann? Das machen wir ganz praktisch in Seminaren, indem wir eigene kleine Befragungen durchführen und die Ergebnisse bewusst einseitig interpretieren und darstel-

len. Das führt dazu, dass die Teilnehmenden sich über die Intention von Fake News Gedanken machen und erkennen, dass deren Verbreitung vorsätzlich geschieht.

Was sollte man tun, wenn man auf Fake News reinfällt oder mit ihnen konfrontiert wird?

Mir ist das selbst schon passiert. Im Bundestagswahlkampf 2017 habe ich ein absurdes Plakat der SPD auf Twitter gesehen und es retweetet. Schon nach fünf Minuten habe ich viele Hinweise bekommen, dass das ein Fake-Plakat war. Da nutzt es nicht, den Tweet wieder zu löschen; besser ist es, offen zuzugeben, dass man hereingefallen ist. Wenn ich von Teilnehmenden mit Fake News oder dubiosen Quellen konfrontiert werde, reicht es meist nicht, andere Fakten und andere Quellen zu präsentieren. Auch hier kann es sinnvoll sein, die Intentionen und Mechanismen von Fake News zu ergründen. Aber: Es ist wesentlich schwieriger, Fake News zu widerlegen, als sie in die Welt zu setzen. Und diejenigen, die im Internet Fake News veröffentlichten oder wider besseres Wissen weiterverbreiten, erreicht man mit Argumenten meist sowieso nicht mehr. Für die ist es auch nicht mehr relevant, ob eine Nachricht stimmt oder nicht – die dahinter stehende politische Motivation ist die wesentlich größere Triebfeder für eine Weiterverbreitung.

Wo und Wann werden Fake News in der Erwachsenen- und Weiter- bildung zum Problem?

Die Menschen, die zu uns in die Seminare kommen – eigentlich wir alle –, sind mit einem Paket von Fake News unterwegs, ohne es zu wissen. Das ist für den Diskurs und die politische Auseinandersetzung problematisch, weil man nicht ständig erklären kann, worauf man referenziert, weil es nicht praktikabel ist, hinter alles Gesagte eine Fußnote mit Quellenangabe zu machen. Überdies ist es sehr oft so, dass wir selbst gar nicht mehr genau wissen, wo wir etwas gelesen haben, woher eine Information stammt, die wir im Gespräch verwenden – und wir damit selbst die Glaubwürdigkeit dessen, was wir sagen, nicht mehr wirklich einschätzen können. Das ist in meinen Augen gerade in der politischen Bildung ein großes Problem – und umso wichtiger wird es, kritisch zu bleiben.



GUIDO BROMBACH

ist Bildungsreferent beim DGB Bildungswerk
BUND e.V. in Hattingen im Themenbereich »Techno-
logie und Gesellschaft«.

Guido.Brombach@dgb-bildungswerk.de